

schäft, dann das Vergnügen, sagte dieser lächelnd abwehrend, wie steht denn mit dem Drama?

Das Drama? Hm, Schwiegerpapa — das ist nicht böse sein — nicht fertig. Mein liebster Herr Meyer, wo hätte ich jetzt in den Tagen höchsten Glücks Zeit oder Lust gehabt, dramatisch zu denken, zu fühlen, jetzt, wo mir das ganze Leben an der Seite meiner teuren Martha wie ein millionenlanges Lustspiel vorkommt. Mein — Schwiegerpapa — es ist nicht fertig und ich bitte Sie darum, mich von der Fertigstellung desselben zu dispensieren, desto fleißiger werde ich sein auf anderem Gebiete meines Standes.

Na, na, sagte der gute Alte, lächelnd mit dem Finger drohend, da wird wohl nichts anders übrig bleiben, als daß ich auch wieder scheiden lasse.

Scheiden, Papa, rief Martha, nein, Papa, da hört deine väterliche Gewalt auf, was Gott zusammengeliegt soll der Mensch nicht trennen.

Na, na, Frau Doktor, ereifern Sie sich nur nicht gleich, es wird wohl nicht so ernst gemeint sein. — Aber etwas neugierig war ich denn doch auf das veriegelte Drama.

Sie sollen nicht darum kommen, teuerster Schwiegerpapa, sagte Wendlin, Sie sollen es kennen lernen, aber in Gestalt einer Poste. Dieselbe habe ich vor einigen Tagen dem Stadttheater eingereicht, und sie wurde, wie Sie aus diesem Briefe ersehen können, angenommen.

Na, das freut mich, nu werden wir ja dann sehen, ob mein Schwiegerpapa ein Dichter von Gottes Gnaden oder um Gottes willen ist!

**Berühmte.**

**Augsburg.** Es war bisher ein sehr seltener Fall, daß sich das zarte Geschlecht wegen eines Bergens wider die persönliche Freiheit gemäß § 241 des St.-G.-B. vor dem Strafrichter in Bayern zu verantworten hatte, eines solchen Reates war die 22 Jahre alte Fabrikarbeiterin Maria Sellam von Altschach vor der Strafkammer am kgl. Landgerichte dahier angeklagt. Sie unterhielt längere Zeit mit dem Mühlburschen Max Huber von Ludwigs-100, Bezirksamts Altschach, z. Z. Soldat im 10. Infanterie-Regiment, ein Liebesverhältnis, das nicht ohne Folge blieb. Huber löste hierauf das Verhältnis, weshalb die Angeklagte auf Mittel sann, um sich aus Eifersucht zu rächen. Am 26. April l. J. kam Huber in Urlaub nach Altschach und als er infolge ergangener Einladung einen Besuch abstatten wollte, feuerte Maria Sellam auf offener Straße aus einer mit einem Papierpfropfen geladenen Pistole einen Schuß auf ihn ab, während sie, nachdem sie bemerkte, daß der Schuß nicht die beabsichtigte Wirkung hervorbrachte, ausrief: Ich erschieße dich doch noch und wenn ich gleich 10 Jahre ins Zuchthaus komm'. Am gleichen Tage klagte die Angeklagte wiederholt zu mehreren Personen: Wenn ich ihn trefte erschieße ich ihn doch noch. Der l. Staatsanwalt Bickel beantragte gegen die bisher nicht bestrafte Angeklagte 4 Wochen Gefängnis, während das Gericht unter Würdigung der gereizten Stimmung der Beschuldigten und der ganzen Verhältnisse auf 5 Tage Gefängnis erkannte.

**Frankfurt a. M.** Ein Bankier, der nach Paris reisen wollte, bemerkte auf dem Bahnhofe, daß er seine Bantnotenlosche zu Hause auf seinem Schreibtische hatte liegen lassen und beauftragte seinen Diener, dieselbe eiligst zu holen und ihm, wenn der Zug inzwischen abgefahren sein sollte, nach Paris nachzuschicken. Der Diener rannte spornstreichs nach Hause, holte die Losche — verschwand aber damit und bisher ist seine Spur noch nicht ermittelt worden. Wie hoch die veruntreute Summe ist, darüber verlautet nichts Bestimmtes.

**Aus Thüringen.** Vor einiger Zeit ist der Stadtassessor-Rendant Dietmann in Saalfeld verstorben und hat ein Vermögen von etwa 5000 M. in der Kasse zurückgelassen. Derselbe hatte sich nach Amerika begeben, daselbst einige Tage aufgehalten und ist nun freiwillig nach Saalfeld zurückgekehrt, woselbst er sofort verhaftet wurde.

**Bei Reichenbach (Boigtal) ist am Mittwoch ein in Sonntagsebenen befindliches Mähd-chen von kräftigem Körperbau ermordet aufgefunden worden; die Mordthat wurde auf die Wirbelsäule durchschnitten und in der Schilfengegend zeigte sich ebenfalls ein Stich. Neben dem Leichnam lagen ein blutiges Taschenmesser mit abgebrochener Spitze und ein geladener Revolver, seitwärts der Hut des belagerten Opfers, ein Mantelknopf und ein Teil eines Ohrrings. Verschiedene Umstände lassen darauf schließen, daß ein harter Kampf vorausgegangen ist. Die Person des Mörders ist völlig unbekannt, wie überhaupt der ganze traurige Vorgang noch der Aufklärung bedarf.**

**Paris.** Dem „Figaro“ wird aus Briancon gemeldet, in den Werksstätten des Mont Salbier, wo etwa fünfzig Arbeiter beschäftigt sind, hätte dieser Tage ein fürchterliches Unglück gebrüht. Zwischen zwei Erdarbeitern war ein Streit ausgebrochen, dem der Ingenieur ein Ende machte, indem er einen der Fäuler entwaffnete. Dieser ergriff während eine brennende Lunte und lief damit in der Richtung des Dynamitlagers in der angestrebten Absicht, alles in die Luft zu sprengen. Der Ingenieur besann sich nicht lange und rannte mit einem Gewehr dem Rasenden nach, welchem er kaum zwei Meter vor dem Dynamitlager eine Kugel in den Kopf sandte, daß er mit zerstücktem Schädel zu Boden fiel.

**Aus Neapel** schreibt man: Im benachbarten San Giovanni a Tebucis ereignete sich vor wenigen Tagen ein Vorfall, der in seinen entsetzlichen Einzelheiten an die schlimmsten Zeiten mittelalterlicher Barbarei und Hexen-Verfolgungen erinnert. Eine unglückliche, ältere Frau, welche vor Kurzem in Folge des Todes ihres Mannes, der bei einer Arbeit vom Dache gefallen, wahnsinnig geworden und von der abergläubischen, rohen Bevölkerung schon seit langer Zeit als Hexe und „Gholerabringerin“ verhasst war, wurde nämlich von einigen Knaben mit Steinen beworfen. Die Unglückliche, von einigen schweren Steinen getroffen, fiel blutend zu Boden, um sich in Todesangst dann wieder aufzuraffen und von Schmutz und Blut bedeckt, ihren Weg weiter fortzusetzen. Die Rufe: „Lob der Hexe, nieder mit ihr!“ lockten die ganze Einwohnerlichkeit auf die Gasse, welche beim Anblick der Unglücklichen, weit entfernt sich ihrer zu erbarmen, die Zahl ihrer Verfolger vergrößerte. Steine, Prügel, Stühle trafen und verwundeten die Unglückliche, welche ein entsetzliches schreierregendes Bild bot; so kam der Zug vor das Haus des Polizei-Delegirten, der dem schändlichen Treiben mit verdrängten Armen zuloh. Die vermeintliche Hexe wurde nun, an Händen und Füßen gebunden, mit den Füßen an eine Säule und mittelft eines um den Hals gelegten Strickes an eine Thürklinge befestigt, so daß die in fürchterlichen Krämpfen sich Schüttelnde bei jeder Bewegung Gefahr lief, erdroffelt zu werden. Erst nach einer Stunde wurde die Halbtote in das Irrenhaus gebracht, wo sie in fürchterlichem Zustande ankam; sie blutete aus 19 schweren Wunden. Nach drei Stunden war sie ihren Wunden erlegen. Dr. „Pungolo“ und andere Blätter verbürgen sich für die Richtigkeit der Schilderung.

**Newyork.** Professor J. P. Iddings vom Vereinigten Staaten geologischen Vermessungsbureau hat soeben einen Bericht über einen unter dem Namen Oldhain Klippe bekannten gläsernen Berg im Yellowstone Park veröffentlicht. Dieser Berg oder diese Klippe, wie sie in dem Berichte genannt wird, ist ein eine halbe Meile langer und 150—200 Fuß hoher Hügelzug, welcher durchweg aus Glas besteht, welches dieselbe Beschaffenheit wie das künstlich hergestellte hat. Die Klippe rührt wahrscheinlich von einer vulkanischen Eruption her. Die Glasfläche ist am unteren Teile 75—100 Fuß dick, die poröse und himmelartige Oberfläche ist teilweise zerbröckelt. Bemerkenswert sind die Prismen- und säulenförmigen Ausläufer des Hügelzugs. Die Farbe des Glases ist zum Teil tief schwarz, hellbraun, hellrot, purpurfarbig und olivengrün.

**Das finnische Postwesen** liegt sehr im Argen. Der Chef desselben war über die un-

enblich vielen Klagen, die ihm bei seiner neulichen Inspektionsreise zu Ohren kamen, so ärgerlich, daß er sofort nach Helsingfors einen Brief mit der Bitte um seine Entlassung schickte. Dieser Brief ist indessen gleichfalls auf der Post verloren gegangen.

**Aus China.** Wie man dem „Berl. Tgl.“ von hier schreibt, erscheint dort jetzt auch eine deutsche Zeitung, und zwar in Shanghai. Diese erste deutsche Zeitung in China wird von einem Herrn J. von Gundlach (früher Offizier im chinesischen Nanyang-Geschwader) redigiert.

**Hannover.** Die Scharlach- und Diphtherie-Epidemie greift hier in entsetzlicher Weise um sich. Die Zahl der täglichen Erkrankungen ist auf 30 gestiegen, und etwa 300 Kinder, auch viele Erwachsene, sind den außerordentlich böseartig auftretenden Krankheiten erlegen. Oft ist der Tod schon am zweiten Tage der Erkrankung eingetreten. Viele Familien haben alle ihre Kinder verloren, darunter auch schon erwachsene im Alter von 20—25 Jahren.

**Mainz.** In einer Versammlung des Vogel- und Geflügelvereins wurde in einer Diskussion über Diphtheritis unter den Hühnern als äußerst wirksames Mittel zu deren Bekämpfung und Verhütung weiterer Ausbreitung von einem Räucher gereinigtes Essensvitriol empfohlen, welches in kleinen Mengen in das Saufwasser gegeben und im Verhältnis von 1 Lot auf 1 Liter Wasser zur Einatmung erkrankter Tiere verwendet werden soll.

**Honig.** Sehr eingehende pflanzenphysiologische Untersuchungen über die Zusammenlegung des Nektars verschiedener Blüten haben zu folgenden interessanten Ergebnissen geführt: Um 10 g Zucker, entsprechend 13 g Honig zu gewinnen, müssen die Bienen über 20000 Alpenrosenblüten oder Akazienblüten und mindestens 50000 Blütenpflanzen der Gattung besorgen; danach ist durchaus begründet, wenn die Biene als Sinnbild des Fleißes bezeichnet wird. Die Ansicht daß die Bienen vor dem Zubedecken der Honigzellen mittelst ihres Giftstachel eine geringe Menge von Ameisensäure in den Honig zur Konservierung desselben hineinbringen, erfährt durch die vorliegenden Untersuchungen ebenfalls eine weitere Begründung.

**Deutscher Reichsbote, Kalender für Stadt und Land für 1887.** Verlag von Velhagen und Klasing in Bielefeld und Leipzig. Preis 40 Pfennig. Diesen Kalender, welcher jetzt zum 13. Mal seine Wanderung antritt und alljährlich von hunderttausenden von Lesern als liebgehabter Hausfreund begrüßt wird, können wir als ein wirklich auts Volksbuch empfehlen.

**Fruchtpreise.**

Table with 2 columns: Location and Price. Includes entries for Dinkel, Haber, Weizen, Roggen, Erbsen, Bohnen, Kartoffeln, and various types of grain and seeds.

**Frankfurter Goldkurs vom 30. Oktbr.** Table listing gold prices for various denominations and types of gold.

**Gottesdienste der Parochie Badnang:** am Dienstag den 2. Novbr., morgens 10 Uhr Bestunde: Herr Pfarrer Stabbecker. In der Liste der in den vereinigten Staaten gefestigten Württemberg befindet sich u. a.: Jakob Rommel aus Wolfshöfen. Dr. Marbach, 43 J., in Manchester.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 131.

Donnerstag den 4. November 1886.

55. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehnkilometerbezirk 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

**Beitragungen auf den Murrthalboten mit Unterhaltungsblatt für die Monate November u. Dezember** Die Redaktion.

**Amthliche Bekanntmachungen.**

**Das Konkursverfahren**

über das Vermögen der Firma **Wahl u. Seibold** in Murrhardt und der **Konrad Wahl**, Notgerbers Witwe, Karoline geb. Wurst von da, ist nach Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlußverteilung durch Gerichtsbeschluß vom heutigen

**aufgehoben**

worden. Den 2. Nov. 1886. H. Gerichtsschreiber Weigand.

**Reis-Verkauf.**

Am **Samstag den 6. Nov.**, nachmittags 1 Uhr, werden aus dem Staatswalb Obhenstau, Hst. Schwarzgölzle, 36 Lose Nadelreis (worunter viel Stängelreis) verkauft. Zusammenkunft in der **Krone in Sechselberg.**

**Badnang.**

**Aufforderung.**

Diejenigen **Kapital- und Einkommensteuerpflichtigen**, welche ihre **erste Hälfte Steuer pro 1. Juli 1886/87** noch schulden, werden aufgefordert, in thunlichster Eile ihre Schuldigkeit zu entrichten, andernfalls Klage erhoben werden müßte.

**K. Stadtaxeamt.**

**Ebersberg** Oberamts Badnang. **Schafweide-Verpachtung.** Die hiesige Winterweide, welche 150 Stück Schafe ernährt, wird auf die Zeit vom 11. Nov. bis 2. Febr. am **Montag den 8. Novbr.**, nachmittags 2 Uhr, wiederholt verpachtet und werden Liebhaber auf das Rathauszimmer eingeladen. Den 2. Nov. 1886. Gemeindevater.

**Badnang.** Das **Peter Kühnert'sche Haus** sehen wir dem Verkauf aus oder vermieten solches von **Martini ab.** **Gastein & Genwein.**

**Geld-Antrag.**

**8000 M.** Pfleggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit in ein oder mehreren durch Posten sofort auszuleihen durch **S. Höfel.**

**Geld-Antrag.**

**1400 M.** Pfleggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit auf Martini auch in 2 Posten auszuleihen durch **Christian Müller.**

**Geld-Antrag.**

**700—1000 M.** Pfleggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit auf Martini auszuleihen durch **Gottlieb Kurz.**

**Eine Kalbe.**

großträchtig, hat als überzählig zu verkaufen **Wittwe Nieger.**

## Einladung.

Der Unterzeichnete wird am nächsten Sonntag den 7. d. M., nachmittags 2 Uhr, im **Saale des Gasthofs z. Schwane** in **Badnang** über seine Thätigkeit und über die Abstimmungen des letzten Landtags Bericht erstatten und ladet hiezu die geehrten Bürger der Stadt Badnang und Umgegend freundlichst ein. Hochachtungsvoll

**Mittelberg** den 2. Nov. 1886.

**Freih. Ellinger, Landtagsabgeordneter.**

NB. Tag und Stunde, wenn ich in **Murrhardt** und **Sulzbach** erscheinen werde, mache ich in diesem Blatte später bekannt.

## Badnang. Schwarze & farbige Kleider- & Jackenstoffe,

rein wollene **Senden- und Kleiderflanelle, farbige Samme, Baumwollflanelle** die Elle von 20 Pf. an, empfiehlt in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen **J. M. Breminger.** Reste werden ungewöhnlich billig abgegeben.

**Badnang.**

## Empfehlung.

Auf bevorstehende Verbrauchszeit, besonders zu **Geschenken auf Weihnachten**, erlaube mir, mein in allen Theilen gut fortirtes Lager in

### Stickereien

zu empfehlen, als **Silberstramarbeiten, Hausseggen, Bürsten- und Bettstaschen, Klemmerhürze, Garderobe- u. Schlüsselhalter, Schreibunterlagen** in Filz und Tuch, **Straminische u. Hosenträger** sowie alle dazu gehörigen Artikel. Muster stehen gerne zu Diensten. Mit Achtung

### C. Claß Witwe

hinter dem Schwane.

### Im Zeichen auf Tuch & Stoff

empfehl ich bestens **Marie Höfel.**

## Medicinische achte Naturweine

garantirt ganz reine Qualität durch rühmlichste bekannte Aerzte für **Magenschwache und Nervenleiden** empfohlen. **Bordeaux-Wein** (acht franz. Rotwein) pr. Flasche mit Glas M. 1.50 **Stener** (ungar. Rotwein) " " " " " " " " M. 1.50 **Clauer** " " " " " " " " M. 1.75 **Carlowitzer** " " " " " " " " M. 2.25 **Marjala-Wein** (ital. Magenw.) pr. 1/2 Fl. M. 1.25 1/4 Fl. m. Glas M. 2.25 **Malaga** (braun u. rotgoldnen) 1/2 Fl. M. 1.25 1/4 Fl. m. Glas M. 2.25 **Keres** (Cherry) pr. 1/2 Flasche mit Glas M. 1.15 **Rebeshheimer Weiswein** pr. Flasche mit Glas M. 1.65 **Forster Auslese Weiswein** pr. Original-Fl. m. Glas 75 Pf. M. 1. u. M. 1.50 **Lozayer Ausbruch** pr. Original-Fl. m. Glas M. 1.25 1/4 Fl. M. 2.25 **Muster** (ung. Süßwein) p. 1/2 Fl. m. Glas M. 1.25 1/4 Fl. M. 2.25 sind fortwährend zu haben bei **Karl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.** N. B. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Kork und Staniolpapier tragen, nur dies bietet Garantie für Aechtheit!! In **Badnang** bei Herrn Apotheker **Beil.**

**Vollmachten in Konkurs-, Teilungs-, Rechtsfachen zc. vorrätig in der Druckerei des Murrthalboten.**

# Die Württembergische Sparkasse in Stuttgart

Leicht gegen reichliche unterpfändliche Sicherheit stets Gelder zu 4 Prozent aus. — Gut situierte Gemeinden erhalten zu diesem Zinsfuß Anlehen auf einfachen Schuldschein.

**Wollene Kinderkapuzen**  
Kinderkitteln  
Kinderkappchen  
Pulswärmer  
Schälchen  
Unterhosen  
Unterleibchen  
Normalhänden  
empfehlen in großer Auswahl  
**F. M. Breuninger.**  
Eine größere Partie  
**Kinderkapuzen**  
empfehle ich weit unser Selbstkosten.

## Photographie.



**Sonntag den 7. Novbr.**  
werde ich in meinem Atelier in **Badnang photographische Aufnahmen** machen. Beste Ausführung garantiert. Billigste Preise.  
**C. Wiedmayer,**  
phot. Anstalt Marienstr. 10, Stuttgart.

**Badnang. Trauer-Anzeige.**  
Schmerzfüllt widmen wir unsern lieben Verwandten und Freunden die Trauerkunde, daß uns unser innigstgeliebter, treubeforgter Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwiegervater, Schwager und Onkel  
**Johannes Wolf, Kunstmühlbesitzer**  
heute mittag 2 Uhr nach längerem schwerem Leiden durch einen sanften Tod entlassen wurde.  
Um stille Teilnahme bittet  
**Die trauernde Witwe**  
mit ihren Kindern.  
Die Beerdigung findet **Donnerstag den 4. d. d.,** nachmittags 3 Uhr statt, und bitten dieselben über besonderen Anzeige entgegenzunehmen zu wollen.  
Den 2. Nov. 1886.

**Murrhardt. Einen vollständigen Schlosserhandwerkszeug**  
mit Glasbalgen, Ambos und 2 Schraubstöcken hat billig zu verkaufen  
**Wihl. Nappold, Schlossers Wwe.**  
**Badnang. Einem tüchtigen Arbeiter**  
sucht zu sofortigem Eintritt  
**F. L. Eisenmann sen., Schuhmacher.**  
**Rietenu. Ein 12 Wochen trächtiges Schwein**  
verkauft  
**Chr. Krautter.**

Für alle **zahnärztlichen Operationen**  
empfiehlt sich **Rudolf Schrag,**  
approb. Zahnarzt,  
Stuttgart, Eberhardstr. 47 II.  
**Badnang. 5 M. Belohnung**  
erhält derjenige, welcher ermittelt, wer die erst vor kurzem gelegten **Blumenzwiebel** von beiden Gräbern meiner Schwiegereltern entwendet hat.  
**Gärtner Gräßinger.**

**Regeln Cafe Haeckin.**  
**Filial-Verein.**  
Samstag den 6. Nov., nachmittags 2 Uhr bei Daut.  
Vortrag über „Schubart als Pädagog und Poet“ v. St.  
**Badnang. Viktualien-Preise**  
vom 3. Novbr. 1886.

2 Kilo weißes Brod	52
2 Kilo schwarzes Brod	35
500 Gramm Minderfleisch	60
" " Kalbfleisch	60
" " Schweinefleisch	55
" " Rindfleisch	45
" " Hammelfleisch	50
" " Schweinefleisch	65-70
" " Schmalz	68-76
2 Stück Eier	12-13
1 Milchschwein, 1 Paar	16-22
1 Heu	2 1/2 50
1 Stroh	1 1/2 60

**Bestellungen auf Bücher & Zeitschriften**  
nehme ich bei pünktlicher Lieferung und ohne jeden Portozuschlag jederzeit entgegen.  
**Kr. Stroh, Verleger des Murrthalboten.**  
Für Murrhardt besorgt jede Bestellung  
**Buchbinder Rothmann.**  
Bis Lichtmess sucht einen zweiten **jüngeren Knecht**  
zum Viehfüttern, wer? Auskunft in Reklaktion d. Bl.

## Tagesübersicht. Deutschland.

**Württembergische Chronik.**  
**Stuttgart.** Ihre K. Hoheit die Frau Prinzessin Marie von Württemberg beging am 30. Oktober in der Stille ihren 70sten Geburtstag. Ihre hohen Verwandten brachten der Selber immer noch lebenden Prinzessin teils persönlich, — so Ihre Majestät die Königin, Ihre K. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich und Wilhelm — teils schriftlich ihre Glückwünsche dar.  
**Stuttgart den 1. Nov.** Der Ausschuss des ärztlichen Landesvereins hat an sämtliche Aerzte des Landes das Ersuchen gerichtet, mit Krankenkassen vorläufig eine bindende Abmachung nicht zu treffen, namentlich sofern solche sich auf Anstellungen als Kassenzärzte mit Aversalentschädigung beziehen. Diese Aufforderung löst sich auf eine Eingabe des Ausschusses an das K. Ministerium des Innern, welche nächster Tage an ihren Bestimmungsort abgehen wird und welche die Stellung der Aerzte zu dem bekannten Ministerialerlass (betreffend die Verschärfung der Krankenkasse zu den Aerzten) in eingehendster Weise darlegt. Abmachungen mit Krankenkassen sollen bis zur Bekanntgabe des Bescheides des Ministeriums unterlassen werden.  
Für die Landesversammlung von Vertretern der Ortskrankenkassen Württembergs, die am 30. November vormittags 10 Uhr in der Lieberhalle hier stattfinden soll, ist folgende Tagesordnung festgesetzt: 1) Einleitung der Versammlung in ihre Geschäfte durch einen Vortrag über „Die deutsche Arbeiter-Versicherung“, 2) Wahl eines Vorsitzenden und eines Stellvertre-

ters, welche sodann die Schriftführer bestimmen, 3) Beratung der von der Kommission in Bisingen festgestellten Anträge auf Abänderung und Ergänzung des Krankenversicherungs-Gesetzes. Die gebrocht ausgegebene Einladung führt die Anträge, welche der Versammlung unterbreitet werden sollen, im einzelnen auf.  
Am 31. Oktober feierte der süddeutsche Jünglingsbund sein 18. Bundesfest. In der Konferenz der Abg. der Bundesvereine wurde die Gründung einer Unterstützungskasse beraten, die unsere gesetzlichen Kassen nicht ersetzen will, aber vielleicht etwas ergänzen kann, sofern sie bedürftigen Mitgliedern in solchen Fällen unter die Arme greifen möchte, wo die gesetzlichen Kassen nichts oder nichts mehr leisten. Dem Grundgedanke der Freiwilligkeit soll hierbei vor allem Rechnung getragen werden. Mittags 2 Uhr war eine gottesdienstliche Feier im evang. Saal. Den trefflichen Begrüßungsworten des Bundesvorsitzenden Amtsdekan Reiff folgte die Festansprache von H. Dr. Meißner über Luc 2, 49. In geistvoller Weise stellte er dem jug. unbewussten Christentum das Bewusste gegenüber und schätzte letzteres als eine Quelle, die reiche Freuden spendet, aber auch große Kraft zur Erfüllung der Aufgaben des tagl. Berufs. Nach einem Gorgefang erstattete Mittelschullehrer Klefner als Schriftführer des Bundes den Jahresbericht. Der Bund umfaßt in 28 Vereinen 1650 Mitglieder und ist im letzten Jahre um 500 gewachsen. Mit den anderen deutschen Jünglingsbänden werden die freundschaftlichsten Beziehungen unterhalten. Nach weiteren Ansprachen fand eine gesellige Feier statt. (S. W.)

\* In **Harb** erhielt die evangelische Gemeinde ein neues Schulhaus, in **Hellbach** wurde am Sonntag ein Kleinkinderschulhaus, in **Stuttgart** am Montag die Jakobskirche eingeweiht.  
\* In **Arach** wurde **Andenwirt Auer** von **Meßingen** mit 3447 Stimmen zum Landtagsabgeordneten gewählt.  
\* Der 24 Jahre alte **Antuppler Michael Kau** in **Gannstadt** wurde am 31. v. Mts. Abends 6 Uhr von den Puffern zweier Eisenbahnwagen erdrückt.  
\* In **Uhlingen** stürzte ein lediger **Kloßner** in der Küferstraße vom Trottoir rückwärts auf das Pflaster, erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot.  
\* **Bradenheim.** In der Nacht vom 30. auf 31. Okt. brach in einem eng zusammengebauten Stadtheil in einer **Schuer** ein sehr gefährliches Brand aus, dem 8-10 Gebäude, teils Scheuern, teils Wohnhäuser zum Opfer fielen. Ueber die Entstehung des Brandes läßt sich noch nichts sagen. Die herrschende Windstille trug zum Gelingen der Bewältigung des großen Feuerherdes bei.  
\* In **Berg** bei **Friedrichshafen** ist in der Nacht vom Donnerstag auf Freitag die **Bierbrauerei** von **Wirth** und **Lauser** abgebrannt. Von dem ganzen großen Anwesen ist nur das **Delonomiegebäude** gerettet.  
\* Am 31. Oktober feierte **Professor Eduard Keller** in **Berlin** das 50jährige Doktor-Jubiläum. Neben den vielen Glückwünschreiben lief auch ein solches von dem Gemeinderat seines Geburtsorts **Kleinbottwar**, Oberamt **W. Arbach**, ein. (S. W.)

\* **Karlsruhe.** Aus verschiedenen Teilen des Landes liegen Nachrichten über epidemisch am 22. d. d. die Krankheiten vor, so vom Durlach über **Oppau** und von **Appenweier** über **Diphtheritis** und **Scharlach**.  
**Italien.**  
Mailand den 2. Nov. Der deutsche Kronprinz reiste heute Morgen nach **Basel** ab. Der deutsche Konsul und die Spitzen der Behörden waren am Bahnhof anwesend.  
**Frankreich.**  
Das Regenwetter, das dem Süden Frankreichs große Ueberschwemmungen brachte, hat auch **Korsika** heimgesucht. In Bastia stürzten mehrere Häuser ein; die Villa Napoleons I. und die Kirche wurden vom Abg getroffen; auch mehrere Brücken wurden fortgerissen. Zwischen Bastia und Ajaccio sind die Verbindungen unterbrochen; mehrere Menschen wurden in den Fluten begraben; eine Lokomotive wurde umgeworfen, wobei ein Mann getötet und 4 verwundet wurden. Die Del- und Kastanienkerne haben schwer gelitten.

**Großbritannien.**  
London, den 2. Nov. Der ausländische Stamm der **Shilais** besetzte die Truppen des **Emirs von Afghanistan**.  
**Rußland.**  
Petersburg, den 2. Nov. Die offiziellen Kreise sind mit der energielosen Haltung **Zanoff's** und seiner Parteigenossen höchst unzufrieden. Nach der „**Nowoje Wremja**“ würde **Zanoff** keinesfalls in ein eventuelles neues **dulgarisches Ministerium** aufgenommen. **Kaulbars** wurde angewiesen, an die **vulgarische Regierung** keine Noten mehr zu richten. Es langten daher fünf höhere **vulgarische Offiziere** an, um vom **Zaren** einen Oberkommandanten für die **vulgarische Armee** und einen **vulgarischen Regenten** zu erbitten. (Fr. Jrl.)

**Balkanhalbinsel.**  
**Tirnowa**, 2. Nov. Die Urheber des Staatsstreiches vom 21. August, **Major Gruew** und **Kapitän Benderew**, wurden der Haft entlassen.  
Die **Kreuz** äußert: Das unerliche Verhalten des **Generals Kaulbars**, sowie die Entsendung russischer Kriegsschiffe nach **Barna** lassen zusammengenommen sich kaum anders erklären, als aus der Absicht, die **Regentschaft** in diesem Augenblicke oder gar die **spanische Besetzung** des Landes vorzubereiten. Daß das erstere, wenn es gelingt, für **Rußland** das Vorteilhaftere wäre, unterliegt keinem Zweifel. Die **Besetzung** **vulgarischs** würde, wie jeder weiß, der die **Einbrüche** des Krieges von 1877-78 näher kennt, nur zu einer noch größeren Entfremdung zwischen den **Russen** und **vulgarischen** führen, als sie ohnehin schon vorhanden ist, und überdies auch auf die **übrigen Balkan-Slaven**, mit alleiniger Ausnahme der **Montenegriner**, äußerst verstimmend wirken. Wenn man das Land also nicht dauernd behalten will oder vielmehr kann, thut man **entschieden** besser, es mit der **Besetzung** nicht zu versuchen, selbst wenn **Europa** dagegen nichts einzuwenden hätte, was in diesem Augenblicke noch unklar ist. In **Rußland** freilich scheint man die Dinge unter dem Einflusse einer von den unglücklichsten **Selbsttäuschungen** lebenden, von **Größenwahn** befangenen **Presse** ganz anders anzusehen. Dort erwartet man, daß das **Volk** dem **Beifreier** zufliegen werde. Das **Erwachen** wird um so **schmerzlicher** sein. Wenn man es aber nicht anders haben will, mag man einmal versuchen wie es thut.

\* **Aus Odessa** berichtet ein Telegramm der „**Voss. Zig.**“, das 7. russische **Armee** **Forps** sei zur **Einrichtung** bereit; die **Besetzung** **vulgarischs** setze nahe bevor. In **Wien** aber soll man nach immer einige **Hoffnung** hegen, daß **Rußland** die **Zusage** der **Nicht-Intervention** halten werde. Nach einer anderen **Depeche** ließ **Kaulbars** unter der **ärmeren Bevölkerung** **Sofia's** Geld verteilen, damit sie den **Zaren** zum **Protector** **vulgarischs** anbringe. Das **vorige** **Konulat** soll von einer **Menge** **umlagert** sein, welche vom **Konulat** **Speisen** und **Brantwein** erhalte. Die **Situation** in **vulgarischs** wird hier für **bedenklich** gehalten und es findet ein

erneuter **Reinigungsaustausch** zwischen den **europäischen Kabinetten** statt.

**Nordamerika.**  
Die **Einrichtung** der 7 **Anarchisten** ist beschlossene Sache. Die **Appellation** an den höchsten **Richtshof** ist ohne **Erfolg** geblieben. Die **Einrichtung** erfolgt am 3. **Dezember**. — **Erwähnenswert** ist hierbei, daß einer der wegen **Mordes** zum **Galgen** **Verurteilten**, **Engel**, erklärte, er habe seine **Befreiung** zum **Anarchismus** dem **Buche** „**Fortschritt** und **Armut**“ von **Henry George**, dem **großen** auch in einem Teile von **Europa** **bekanntem Agitator**, zu **verdanken**. Und dieser **selbe** **Henry George** ist **gegenwärtig** von den **Arbeitern** **New-York's** zum **Major** der **Stadt** **New-York** **aufgestellt**! Einer der **Tollsten**, der **deutsche** **Spies**, rief in seiner **stundelangen** **Verteidigungsrede**: „**Ich** werde für die **Sache** der **Gerechtigkeit** **stolz**, **unerschrocken** in den **Tod** **gehen**. **Wir** werden in **Fußstapfen** **treten** von **Sokrates**, von **Galilei**, von **Giordano Bruno**, von **Jesus Christus!** **Alle** **würden** dem **Gerichte** **vor**, daß es einen **Justizmord** **begehe**. **Diese** **Leute** **halten** es **nämlich** für ihr **gutes** **Recht**, die **Dienere** der **öffentlichen** **Ordnung** zu **töten**; werden sie **dadur** vom **Gerichte** zur **Verantwortung** **geogen**, dann **thut** **dieses** **große** **Unrecht**. **Da** **hilft** **nur** **äußerste** **Strenge**.“

**Öffentliche Badeanstalten verschiedener Völker.**  
Von **ärztl. Seite** ist immer zu **gewissen** **Zeiten** und **namentlich** bei **heranziehender** **Epidemie** — die **Gegenwart** hat das **Cholera** **gepeinigt** — auf die **Nützlichkeit** und den **hohen** **sanitären** **Wert** des **Badens** **hingewiesen** **werden**, und es **ist** mit **Freuden** zu **begrüßen**, daß mit der **Anlage** von **Badeanstalten**, **namentlich** für die **arbeitende** **Bevölkerungsklassen**, von **vielen** **größeren** und **mittleren** **Städten** **längst** **begonnen** **worden** **ist**, so daß **vielleicht** **der** **Arbeiter** **seit** **geraumer** **Zeit** **schon** die **Wohltat** des **Badens** zu **Gute** **kommt**. **Werden** **wir** **jedoch** **zunächst** **einen** **Blick** **auf** die **Badeeinrichtungen** eines **alten** **Kulturvolkes**, bei **welchem** **das** **Bad** eine **ganz** **bedeutende** **Rolle** **spielte**, **auf** die **der** **Röm** **er**.  
In der **Mitte** des **langlich-viereckigen** **Badegebäudes** und **zwar** im **Kellerraum**, lag das **Heizungszimmer** (**hypocaustum**), aus **welchem** **sich** **Röhren** **durch** die **Zimmer** zur **Luftherwärmung** **verbreiteten**; über dem **Hypocaustum** war ein **Raum** mit **drei** **übereinanderliegenden** **Kesseln**; aus dem **obersten** **floß** **kaltes** **Wasser** in die **mittleren** und, **hier** **lau** **geworden**, in den **untersten**, um **heiß** zu **werden**. **Aus** **jedem** **Kessel** **föhren** in die **Badezimmer**, **welche** die **Namen** der **Kessel** **trugen**, der **beiden** **für** die **Männer** und **Frauen** **bestimmten** **Abteilungen** des **Gebäudes** mit **Höhnen** **versehene** **Röhren**. **Der** **obere** **Kessel** **erhielt** **sein** **Wasser** **aus** **einem** **gefüllten** **Behältnisse**, das **gewöhnlich** **durch** **einen** **besonders** **angelegten** **Aquädukt** **gespeist** **wurde**. **Ferner** **lag** **noch** **über** **dem** **Heizungsraum** **das** **rundgebante** **trockene** **Schwitzbad**, mit **welchem** **wiederum** **das** **warme** **Bad** **verbunden** **war**; **ferner** **die** **concamerata** **sudatio**, wo **man** **sich** **den** **Schweiß** **abtränkte** **und** **den** **Körper** **reinigte**.  
In **jedem** **Zimmer** **befand** **sich** **ein** **steinernes** **oder** **metallenes** **Becken**, wo **das** **Gelände** **und** **zwischen** **diesen** **und** **den** **Wänden** **war** **freier** **Raum**, wo **diejenigen**, **welche** **nach** zu **baden** **gedachten** **oder** **blos** **der** **Unterhaltung** **wegen** **das** **Bad** **befuchten**, **sich** **aufhielten**. **Im** **Boden** **des** **Schwitzbades** **war** **eine** **metallene** **Klappe** **angebracht**, **welche** **mittels** **einer** **Kette** **in** **die** **Höhe** **gehoben** **oder** **niedergelassen** **werden** **konnte**, um **im** **ersten** **Falle** **die** **Hitze** **hereinzulassen**, **im** **anderen** **sie** **zu** **dämpfen**. **Außerdem** **enthielt** **das** **Badehaus** **Auskleidungszimmer**, **Salz-** **und** **Delungszimmer**, und **zum** **Striegeln** **und** **Reiben** **mit** **besonderen** **Instrumenten** **bestimmte** **Gemächer**.  
Um die **Badeanstalten** herum **hatten** **manche** **Plätze** **für** **gymnastische** **Übungen** **nach** **dem** **Bade** **angebracht**, **und** **auf** **dem** **Dache** **des** **Hauses** **konnte** **man** **Sonnendäder** **nehmen**.

Die **meisten** **öffentlichen** **Bäder** **wurden** **unter** **den** **Römern** **Nero**, **Vespasian**, **Titus**, **Trajan**, **Caracalla**, **Diocletian** **u.** **erbaut**, **sie** **dienten** **jedoch** **mehr** **als** **Veranlagungsorte**, **als** **dem** **eigentlichen** **Zwecke** **des** **Badens**.  
\*) **Nachdruck** **verboten**.

In **allen** **von** **den** **Römern** **eroberten** **Ländern** **wurden** **den** **römischen** **Legionen** **Badeanstalten** **erbaut**, **deren** **Ueberreste** **noch** **heute** **bei** **Naxos**, **Neumied**, **Wiesbaden**, **Badenweiler**, **Baden-Baden** **und** **Mainhardt** **zu** **sehen** **sind**.

Was **die** **Badeeinrichtungen** **der** **Griechen** **betrifft**, **so** **werden** **schon** **bei** **Hom** **er** **den** **antomen** **Freunden** **und** **Gästen** **vor** **allem** **warme** **Bäder** **bereitet**. **Der** **Griechen** **lagerte** **sich** **niemals** **zum** **Nachte**, **bevor** **er** **nicht** **gebadet** **hatte** **und** **das** **Hausbad** **befand** **sich** **stets** **im** **Innern** **des** **Hauses**. **In** **Athen** **namentlich** **gab** **es** **zu** **Alexander** **des** **Großen** **Zeit**,  **sowie** **später** **unter** **den** **römischen** **Kaisern**, **insbesondere** **unter** **Hadrian**, **elegante** **öffentliche** **Badeanstalten**.  
Die **Bäder** **des** **Jesam** **haben** **das** **Bad** **vollständig** **in** **ihre** **Sitten** **und** **Gebräuche** **ausgenommen**. **Der** **Jesam** **schreibt** **seinen** **Belennern** **sorgfältige** **Beobachtung** **der** **körperlichen** **Reinheit** **und** **zu** **diesem** **Zwecke** **wiederholte** **tägliche** **Badungen** **vor**. **Zu** **diesem** **Behufe** **haben** **nicht** **blos** **die** **Reichen** **prachtvolle** **Bäder** **in** **ihren** **Häusern** **und** **Gärten**, **auch** **für** **das** **Volk** **sind** **in** **jeder** **Stadt** **Badehäuser** **angelegt**. **Die** **Ara** **ber** **brachten** **diese** **Vorliebe** **für** **luxuriöse** **Bäder** **mit** **nach** **Spanien**, **jedoch** **wurden** **dieselben** **nach** **Vertreibung** **der** **Rauern** **von** **den** **christlichen** **Spaniern** **wieder** **gestört**.

Die **Einrichtung** **der** **Bäder** **bei** **den** **Völkern** **des** **Orients**, **bei** **den** **Bersern**, **Türken**, **in** **Syrien**, **Ägypten** **u.** **ist** **mit** **geringen** **Abänderungen** **eine** **gleiche** **wie** **der** **vorher** **geschichteten**. **Gewöhnlich** **wird** **mit** **dem** **Bade** **selbst** **nach** **die** **Operation** **des** **Knetens** (**Maffieren**) **verbunden**, **welche** **Arbeit** **etwa** **dreiviertel** **Stunden** **in** **Anspruch** **nimmt**. **Nach** **dem** **Bade** **ruht** **man** **in** **einem** **kühlen** **Zimmer**, **aufs** **Lager** **ausgestreckt** **und** **mit** **Lüchern** **eingehüllt**, **und** **genießt** **Kaffee**, **Sorbet** **oder** **Limonade**.

**Große** **Freunde** **vom** **Bade** **jeder** **Art**, **von** **Dampf-** **See-** **und** **warmen** **Bädern** **sind** **die** **Japanesen**, **bei** **welchen** **sich** **beide** **Geschlechter** **jeden** **Alters** **in** **öffentlichen** **Badeanstalten** **zusammen** **baden**.

In **Deutschland** **wurde** **das** **Bade** **besonders** **von** **Karl** **dem** **Großen** **zur** **allgemeinen** **Anwendung** **gebracht**. **Bekannt** **ist** **ja**, **wie** **oft** **er** **selbst** **in** **Naxos** **badete**, **der** **Stadt**, **die** **ihren** **Auffschwung** **ipzettel** **ihren** **warmen** **Quellen** **verdankt**. **Ueberall** **entstanden** **im** **Mittelalter** **öffentliche** **Badehäuser**, **und** **die** **Bürger** **und** **selbst** **die** **Bauern** **legten** **sich** **im** **eigenen** **Hause** **ein** „**Badehäuschen**“ **an**. **Nach** **und** **nach** **bildete** **sich** **die** **Junft** **und** **das** **Gewerbe** **der** **Bader** **und** **Baderiere** **aus**, **welche** **ihre** **Badehäuser** **zugleich** **zu** **Kurplätzen** **für** **das** **Volk** **einrichteten**, **wo** **sie** **neben** **dem** **Bade** **nach** **das** **Schröpfen** **und** **Aberlassen** **besorgten**. **Badergassen** **finden** **sich** **noch** **heute** **fast** **in** **allen** **Städten**, **sie** **sind** **die** **Ueberbleibsel** **aus** **jener** **Zeit**. **Das** **Bade** **in** **den** **Bädern** **war** **jedoch** **im** **Mittelalter** **und** **in** **der** **späteren** **Zeit** **ein** **sehr** **freies**, **unbefangenes** **und** **höchst** **lockeres**, **und** **so** **kam** **das** **Bade** **selbst** **in** **Verfall** **und** **hörte** **als** **Volksgebrauch** **allmählich** **auf**.

**Lange** **Zeit** **hindurch** **hatten** **man** **den** **Wert** **des** **Badens** **verkennen** **gelernt** **und** **erst** **im** **neunzehnten** **Jahrhundert** **begann** **das** **Bade** **wieder** **durch** **Einführung** **öffentlicher** **Badeanstalten** **wieder** **einen** **wirklichen** **Auffschwung** **zu** **nehmen**. **Einesteils** **wurden** **Bade-** **und** **Schwimmanstalten** **in** **den** **Küsten** **ingerichtet** **und** **andernteils** **wurden**, **wie** **eingangs** **erwähnt**, **in** **vielen** **Städten** **Anstalten** **gegründet**, **in** **welchen** **auch** **den** **ärmeren** **Klassen** **Gelegenheit** **gegeben** **wird**, **für** **geringen** **Preis** **ein** **warmes** **Bad** **nehmen** **zu** **önnen**.

In **der** **Neuzeit** **sind** **vielen** **größere** **Industrielle**, **deren** **Fabrikationen** **sich** **zur** **Einrichtung** **von** **Badeanstalten** **eigneten**, **ihren** **Arbeitern** **darin** **entgegen** **gekommen**, **daß** **diese** **wohlgelitten** **ein- bis** **zweimal**, **falls** **ärztliche** **Verordnung** **vorliegt** **nach** **Bedarf**, **völlig** **unentgeltlich** **die** **Bäder** **benutzen** **können**. **Die** **Jahresberichte** **der** **Fabrikinspektoren** **mehren** **mit** **jedem** **Jahre** **mehr** **berartige** **unentgeltliche** **Unternehmungen** **von** **seiten** **der** **Arbeitgeber**.

Es **bedarf** **wohl** **kaum** **einer** **ausführlicheren** **Erwähnung**, **daß** **die** **Bäder** **sonst** **für** **die** **Heilkunde**, **als** **für** **die** **Sanctitätspflege</**

# Am Wasserfall.\*)

Novelle von H. Weismann.

Ganz in der Nähe der Schweizer-Grenze liegt in einem herrlichen Thale das Dorf Morzeau. Die bunten Lüfte dahinplätschernden Wogen des Doubs bespülen dort die schwellend grünen Ufergründe; doch der romantische Fluß, der kaum oberhalb des Dorfes zwischen engen Felsklüften heraus ins Freie getreten ist, erfreut sich dieser Lust nicht lange: unterhalb des Dorfes in einiger Entfernung bildet er einen mehr als achtzig Fuß hohen Wasserfall u. stürzt mit donnerähnlichem Getöse in sein neues breites Flußbett.

Man feierte zur Zeit, in die unsere Erzählung fällt, an den Ufern des Doubs ein jährliches Fest, das man das „Cocadentfest“ nannte. Das giebt den Bewohnern Gelegenheit, mit ihren schweizerischen Nachbarn in freundschaftliche Beziehungen zu treten.

An jenem Tage kommen die Schweizer, von den Magistratspersonen ihres Kantons angeführt, hierher, während die Bewohner mit ihren Majors an der Spitze ihnen entgegenziehen.

Man begrüßt sich bei den Klängen der Musik mit Freundschaften, schaut sich gegenseitig freundlich an, danach wird der Rest des Tages in Tanz, Spiel und anderen Festlichkeiten verbracht; die beiden Nationen begehen diesen Tag in freundschaftlicher Gleichheit.

Seit langer Zeit war das Fest, von dem wir sprechen, nicht so schön gewesen.

Große Barken segelten auf dem Flusse dahin, besetzt mit Gebirgsbewohnern in ihrem reichen und malerischen Kostüm und elegant gekleideten Damen, die aus den benachbarten Städten sich zu diesem Festtage eingefunden hatten.

Am Fuße des Gebirges hatte man Hütten aus Laub gebaut, die mit den Fahnen beider Länder geschmückt waren.

Ein kleiner Weiler, dessen Häuser in der Art der Schweizerhütten gebaut waren, schien besonders der Mittelpunkt alles Lebens und Treibens zu sein.

Alles ging nach Wunsch, und der größte Teil des Tages war in friedlichen Vergnügungen bereits verbracht. Inzwischen die Hitze war erdrückend; die Läger an den Ufern und die Ruderer in den Barken schienen nach Ruhe zu verlangen, und in der That setzte die Musik auch bald einen Wechsel in den Festlichkeiten an.

Es handelte sich um ein Scheibenschießen mit der Büchse.

Die jungen Schweizer waren eine Wette mit den besten Schützen der französischen Dörfer eingegangen: es sollte also entschieden werden, welche von den beiden Nationen den besten Schützen besitzen würde.

Der Kampfplatz war eine grüne Wiese, welche sich am Ufer des Doubs vor dem Dorfe befand. Das Ziel bestand in einer metallenen Taube; sie mußte auf einer Entfernung von zweihundert Schritten dreimal getroffen werden. Auf der Spitze der Stange befand sich der Preis des Siegers: ein silberner Becher und ein Eisenlaubkranz.

Bald bedeckten sich die benachbarten Höhen mit Neugierigen, während die Magistratspersonen beider Länder sich auf die für sie bestimmte Tribüne begaben, die mit den schweizerischen und französischen Fahnen prangte, und an deren Fuße sich die Schützen aufgestellt hatten.

Die beiden ersten Schützen waren ein Franzose und ein Schweizer; der erstere Offizier in der französischen Garde, deren glänzende Uniform er trug, der zweite war der einzige Sohn des schweizerischen Ammanns, welcher dem Preischießen als Präsident vorstand.

Der Offizier hatte schöne regelmäßige Züge; man sah es ihm deutlich an, daß er keineswegs gejonnen war, sich mit den Bewohnern des Dorfes, seinen Landsleuten, gleichzustellen, und daß es nur die Popularität seines Vaters war, die ihn zwang, an den Spielen teilzunehmen.

Man mußte übrigens, daß Julius Lambert, so hieß der Garde-Offizier, nachdem sein allgemein verehrter Vater ihm seine Stelle als Lieute-

nant gekauft, nur in der Absicht nach Hause zurückgekommen war, seinen Vater zu bewegen, die zahllose Menge seiner Schulden zu bezahlen.

Allein der alte Bailly war ein wenig geizig und wollte nicht gleich mit dem Gelde herabzurücken, weshalb sich der Lieutenant geizig sah, ihn durch Gefälligkeiten aller Art hierzu zu bestimmen.

Er hatte indes, nachdem er seine beiden ersten Schüsse getan, dem ganzen Preischießen wenig Aufmerksamkeit gewidmet. Auf die Tribüne zurückgekommen, hatte er ein eifriges Gespräch mit zwei Damen begonnen. Als man aber zum letzten Schuß aufforderte, verschwand diese anscheinende Gleichgültigkeit plötzlich.

Er schen nun zum ersten Male seinen Gegner zu erblicken, der ihm den Preis freitragte; sein Gesicht drückte eine Art von verächtlichem Hohn aus.

„Ah! Du bist es also abermals!“ sagte er mit einem bitteren Lächeln, indem er seinen Gegner mit einem herausfordernden Blicke betrachtete. „So, ich bin’s!“ antwortete der andere mit Einfachheit und schlug sein stieltes Auge nicht vor Lambert nieder.

Der junge Schweizer war stark und wohlgebaut, hatte glänzend weiße Zähne, lockiges Haar und eine ernste und würdige Miene.

Er nannte sich Martin Steinbach und bewohnte für gewöhnlich ein Schweizerdorf in der Nachbarschaft. Sein Stand war der eines Jägers, und seine große Gewandtheit im Erlegen von Gamsen hatte ihm einen großen Ruh erworben. Man wollte indes wissen, daß er sich mit dem Schmuggeln mehr, als mit der Jagd beschäftigte.

(Fortsetzung folgt)

## Verchiedenes.

**\* Zu Stetten (Hohenollern)** schoß ein Jagdpächter in seinem Jagdrevier einen prächtigen Steinadler, der sich von den Alpen in diese Gegend verfliegen hatte und sehr abgemattet auf einem Baum saß, als ihn der Jäger schoß. Die Flügelspannung des Erlegten beträgt 2 1/2 Meter.

**Um eines Sperlings willen.** Ein Sperling hat am letzten Samstag in Spremberg eine Dampfmaschine angehalten, so daß die ganze Fabrik stehen und über hundert Arbeiter Feierabend machen mußten, und das ging so zu: der dreiste Gassenbube hatte sich mit mehreren Genossen den Raum unter dem Dache einer Fabrik als Aufenthalt gewählt. Bei einem Kampfe stürzte einer derselben in das Wasserreservoir, ertrank elendlich und wurde durch den Zug des abfließenden Wassers mit in das Rohr hineingezogen, durch welches der Dampfessel gespeist wird. Das Rohr verstopfte sich dann infolgedessen, der Kessel erhielt kein Wasser mehr — kurz, die Maschine mußte stehen bleiben und die ganze Fabrik Feierabend machen — um eines Sperlings willen.

**\* Einen glücklichen Fang,** so erzählt ein lustiger Aufschneider in der „Wiener Presse“, machten im Vorjahr einige Jäger, welche an einem kalten Dezembermorgen auf einen See hinausfuhren, um Enten zu schießen. Es war kurz zuvor Regen gefallen, der in demselben Moment gefror. Unsere Jäger näherten sich einer Insel, in deren Schilf sie ihr Wild zu finden erwarteten. Zu ihrem Erstaunen sahen sie, ganz nahe an die Insel herangekommen, dicht vor sich eine große Gesellschaft des gesuchten Wildes schwermäßig auf dem Lande dahin watscheln, ohne daß dieselbe abstrich. Neugierig geworden, schossen die Jäger nicht, sondern versuchten ganz nahe an die Enten heranzukommen, was zu ihrer Ueberraschung so vollständig gelang, daß sie einige der Vögel mit der Hand zu greifen vermochten. Bald sahen sie die Ursachen dieses Wunders: den Enten waren bei dem plötzlich gefallenen Eisregen die Federn so fest aneinander gefroren, daß sie sich nicht zu erheben vermochten. Selbstverständlich laßen die glücklichen Jäger in kürzester Zeit die ganze auf das Trockene geratene Entengesellschaft auf, wie man die reifen Äpfel unter den Bäumen sammelt.

**Neger-Schlauheit.** Die Fürsten der Negerstämme Dinkos und Arabas in Afrika müssen jede Woche einmal öffentlich speisen, damit sich

das Volk von ihrem guten Appetit und ihrer Gesundheit überzeugen kann. Dagegen sind alle an diesen Tagen, was die Getränke betrifft, zum bloßen Wasser verpflichtet. Jedoch hat man einen Ausweg erdacht. Sobald nämlich der Fürst trinken will, schlägt er mit einem Stabe auf den Tisch und augenblicklich wirt, so die ganze Masse der Zuschauer platt auf den Boden hin. Natürlich kann nun niemand sehen, ob er Wasser oder Brantwein zu sich nimmt. Regt sich so ein Zweifler, so wird er als Majestätsverdräher mit dem Tode bestraft. Es ist nicht zu leugnen, daß die gesellschaftliche Ordnung auf diese Art wenigstens in Westafrika aufs bequemste erhalten werden kann.

**\* Aus dem Munde der Kinder.** Kaiser Josef von Oesterreich besuchte einmal eine Dorfschule und hörte dem Unterricht zu. Ein Kind sagte die drei Naturreiche auf, Pflanzreich, Pflanzenreich und Mineralreich. „In welches Reich gehöre ich?“ fragte der Kaiser. „Du gehörst ins Himmelreich“, antwortete das Kind.

## Handel, Gewerbe u. Landwirtschaft.

**Stuttgart, den 2. Nov.** Heute hat der Herbstbaumarkt stattgefunden. 1300 Stück Hochstämme, 1100 Spalierstämme, 30 Stück Korbreben, 1200 Beerensträucher und 100 Rosenbäume wurden zugeführt. Der Verkehr war ein sehr lebhafter.

**Abfall den 2. Nov.** Der gestern hier vorgenommene Weinmost-Verkauf aus dem Fürstl. Wildbacher Weinbergen hatte folgendes Ergebnis: Kemberger 62 M., Trollinger 51 bis 56 M., Weißtrilling 64 M., gemischt w. Gewächs 52—55 M. pro Hektl.

**Reinboltwar den 1. Nov.** Freih. v. Brühl'sche Weinerlöse: Rot 255 bis 282 M., Weiß 237—257 M., Rißling 230—246 M. je 3 Hktl.

**Untertürkheim den 31. Okt.** Gestern Nachm. wurde das diesjährige Erzeugnis der hies. kgl. Weinberge verkauft. Hierbei stellten sich die Preise für 1 Hktl. für Rißling (Gewicht 92) auf 119 M., für Weißwein (Gewicht 83) 76 M., für Trollinger (Gewicht 86) 107 M., für Rotwein (Gewicht 87) 85 M.

## Landesproduktendörse.

**Stuttgart, den 1. November.** Das schöne milde Herbstwetter, das der heurige Jahrgang uns in reichem Maße brachte, hat sich bis heute erhalten und von starken Reizen, welche der Vegetation geschadet hätten, sind wir bisher verschont geblieben. Bezüglich des Getreidegeschäftes ging es in der verfloßenen Woche sehr still zu, und wo etwa die vorige Woche einen kleinen Aufschlag brachte, ging derselbe wieder verloren. In Weizen war auch auf heutiger Börse ein flaueres Geschäft, dagegen wurde Gerste und Haber in bedeutenden Mengen umgelegt.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen, würtemb. 18 M., do 85er Drenburger 19 M. 20 Pf., Gerste, bayer 18 M., bis 19 M., Haber 11 M. 20 Pf. bis 11 M. 80 Pf. Durchschnitts-Mehlpreise pr. 100. Kilogr. incl. Sack pro Oktober 1886 Wehl Nr. 1: 28 M. bis 29 M. Nr. 2: 26 M. bis 26 M. 50 Pf. Nr. 3: 24 M. bis 25 M. Nr. 4: 20 M. 50 Pf. bis 21 M. 50 Pf. Suppenries 30 M. bis 31 M. Kleie mit Sack 8 M. per 100 Kilo., je nach Qualität.

## Frankfurter Goldkurs vom 2. Novbr.

20 Frankenstücke 16 13—17  
Dollars in Gold 4 16—20

**Gottesdienste der Parodie, Badnang:** am Freitag den 5. Nov. vorm. 10 Uhr. Bußtags-Predigt: Herr Deban Kalchauer.

## Verstorben

den 2. d. Mts. Johannes Wolf, Kunstmaler, 46 Jahre alt, an Lungenerkrankung. Beerdigung am Donnerstag den 4. d. Mts., nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung.

den 3. d. Mts.: Friedrich Müller von Hall, 31 Jahre alt, an Typhus. Beerdigung am Donnerstag den 4. d. Mts., nachmittags 4 Uhr mit Fußbegleitung.

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 132.

Samstag den 6. November 1886.

55. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Bezirksmeterverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

## Amtsliche Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Badnang.

## Schöffen des R. Amtsgerichts Badnang für das Jahr 1887.

Die nachgenannten Bezirkangehörigen sind für das kommende Jahr als Schöffen bestellt worden und zwar:

- |   |   |   |
|---|---|---|
| <b>I. Als Hauptschöffen:</b>                                  |   | 18) Schlehner, Hermann, Kaufmann in Badnang.      |
| 1) Breuninger, Johannes Sohn, Rotgerber in Badnang.           | 19) Greger, Karl, Stiftungspfleger in Murrhardt.        | 20) Greger, Julius, Kaufmann in Murrhardt.        |
| 2) Bud, Gustav, Kaufmann in Sulzbach.                         | 21) Sager, Jakob, Gemeindepfleger in Allmersbach.       | 22) Springer, Julius, Stadtpfleger in Badnang.    |
| 3) Dießig, Karl, Rittergutsbesitzer auf Schloß Katharinenhof. | 23) Stroß, Friedrich, Buchdruckereibesitzer in Badnang. | 24) Trefz, Michael, Gemeindepfleger in Großspach. |
| 4) Ehinger, Christof, Gutspächer in Oppenweiler.              | 25) Uebelmesser, Jakob, Seifenfabrik in Badnang.        | 26) Zügel, Karl, Werkmeister in Murrhardt.        |
| 5) Feucht, Wilhelm sen., Rentner in Badnang.                  | <b>II. Als Hilfschöffen:</b>                            |   |
| 6) Fürst, Ernst, Kaufmann u. Stiftungspfleger in Großspach.   | 1) Feucht, Ferdinand, Tuchfabrikant.                    |   |
| 7) Gelbing, Georg sen., Rentner in Sulzbach.                  | 2) Gebhardt, Georg, Konditor.                           |   |
| 8) Haag, Adam, Gutsbesitzer in Berwinkel.                     | 3) Gann, Leonhard, Oberamtspfleger.                     |   |
| 9) Heller, Gottlob, Bauer und Anwalt in Dresselhof.           | 4) Kübler, Louis, Konditor.                             |   |
| 10) Horn, Heinrich, Rentner in Murrhardt.                     | 5) Stroß, Karl Friedrich, Zeugschmied.                  |   |
| 11) Jäger, Gustav, Kupferschmied in Murrhardt.                | 6) Weil, Karl, Apotheker.                               |   |
| 12) Jenschlam, Albert jun., Fabrikant in Badnang.             | sämtlich in Badnang.                                    |   |
| 13) Jung, Gottlieb sen., Metzgermeister in Badnang.           | Landgerichtsrat Grathwohl.                              |   |
| 14) Kugler, Albert, Ratsschreiber in Badnang.                 |   |   |
| 15) Metzger, Michael, Gutsbesitzer u. Anwalt in Ungeheuerhof. |   |   |
| 16) Neß, Georg, Alerwirt in Sulzbach.                         |   |   |
| 17) Reber, Jakob, Landwirt in Itzenberg.                      |   |   |

Zur Urkunde:

## Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

II. im Register für Gesellschaftsfirmen und für Firmen juristischer Personen.

Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Sitz der Gesellschaft oder der juristischen Person; Ort ihrer Zweigniederlassungen.	Rechtsverhältnisse der Gesellschaft oder der juristischen Person.	Prokuristen; Liquidatoren; Bemerkungen.
R. Amtsgericht Badnang.	2. Novbr. 1886.	Wahl und Seibold, Fabrikation von Leder u. Lederhandlung in Murrhardt.	Die Firma ist nach Durchführung des Konkursverfahrens nummehr erloschen.	Landgerichtsrat Grathwohl.



## Lieferung von Schotter & Sand.

Zur Unterhaltung der Bahnstrecke Waiblingen-Pfeffenthal pro 1887 ist erforderlich: Die Lieferung von 980 cbm Schotter 50 " Sand

worüber die Bedingungen bei den Bahnmeistereien **Winnenden & Gaildorf** zur Einsicht aufzulegen. Die Offerte auf diese Lieferung bezw. Arbeit haben den Preis pro Kubikmeter, die Art des Materials, den Ablieferungsplatz und das Quantum zu enthalten und sind versiegelt und frankirt, auch mit der Aufschrift „Angebot auf Schotter- (oder Sand-) Lieferung“ und von unbekanntem Bewerber mit Zeugnissen versehen, spätestens bis **Montag den 8. November** hierher einzureichen, worauf von 10 Uhr die Eröffnung stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können.

R. Amtsgericht Badnang.

## Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen des Gottlieb Breuninger, Rotgerbers (im Biegel) in Badnang, ist heute am 3. Novbr. 1886, Vormittags 10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden.

Der Herr Gerichtsnotar Staudenmayer hier ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 1. Dezember 1886 bei dem Gerichte anzumelden. Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Donnerstag den 9. Dezbr. 1886**, vormittags 9 Uhr vor dem hiesigen Amtsgericht (Sitzungsaal im Erdgeschosse) Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeindeführer zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestizze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 1. Dezember 1886 Anzeige zu machen.

H. Gerichtsschreiber Weigand.

R. Amtsgericht Badnang.

## In dem Konkursverfahren

über das Vermögen des entwichenen August Wieland, Rotgerbers von Badnang, ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters auf **Donnerstag den 2. Dezbr. d. J., vormittags 9 Uhr**, festgesetzt worden.

Den 3. Nov. 1886. H. Gerichtsschreiber Weigand.

## Siegenschaftsverkauf.

Zur Hälfte mit Roggen angeblümt, 33 a 35 qm und 8 a 77 qm in der hintern Thaus, mit Dinkel angeblümt, 18 a 56 qm ob der Gärtschlinge, mit Dinkel angeblümt, 56 a 7 qm im Seelacherfeld, leer.

Wiesien: 17 a 73 qm am Rietenaerweg, 31 a 31 qm in der hintern Thaus, 24 a 03 qm in Gzwiesen und 30 a 60 qm im Affalterbach. Kaufsüchtiger sind hierzu eingeladen. Den 4. Nov. 1886. Ratschreiber Kugler.

\* Unberechtigter Nachdruck verboten.